

Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des
Montags. — Abonnements-Preis für Einheimische 1 *Mk* 80 *S* —
Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 *Mk* 25 *S*.

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenom-
men und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift
oder deren Raum 10 *S*.

Nro. 90.

Sonntag, den 16. April.

1876.

Heil. Ofterfest. Sonnen-Aufg. 5 U. 3 M. Unterg. 6 U. 58 M. — Mond-Aufg. 2 U. 39 M. Morg. Untergang bei Tage.

Geschichtskalender.

* bedeutet geboren, † gestorben.

16. April.

1758. Friedrich der Grosse entreißt den Oesterreichern
Schweidnitz, dringt nach Mähren und belagert
Olmütz.

1858. † Johann Baptist Cramer, ein grosser Clavier-
virtuos und Componist, * 1771 zu Mannheim,
† zu London. Seine Studien-Werke sind vor-
trefflich.

1868. Beendigung der Schlussberatung im Norddeut-
schen Reichstag über den Verfassungsentwurf.
Annahme des Entwurfs mit 230 gegen 53 Stim-
men.

17. April.

1521. Dr. Martin Luther wird Nachmittags 4 Uhr
in die Reichsversammlung zu Worms einge-
führt.

1790. † Benjamin Franklin in Philadelphia, * 17. Jan-
uar 1706 in der Nähe von Boston, einer der
ausgezeichnetsten Männer seines Jahrhunderts,
Mitbegründer der nordamerikanischen Unabhän-
gigkeitserklärung (Juli 1776) und der nordameri-
kanischen Republik.

1794. Aufstand in Warschau gegen die Russen unter
Igelström.

1863. Die mexicanische Festung Puebla capituliert und
ergibt sich den Franzosen unter Fleury.

Ein Sieg der englischen Politik.

H. Wo es sich um finanzielle Sachen dreht,
da ist John Bull immer oben. Wenn Eng-
land auf dem Gebiete der internationalen Poli-
tik eine noch so traurige Rolle spielt, so daß
man veranlaßt wird, es nur noch für eine Macht
zweiten Ranges zu halten, so wird man doch
immer finden, daß, wenn sich eine Gelegenheit
bietet, wobei nicht die physische Macht der Staa-
ten, sondern deren kaufmännische Vertriebenheit
und Handelsgeist in Betracht kommt, England
immer den Vorrang zieht, alle Nebenbuhler aus
dem Felde schlägt. In solchen Fällen entwickeln
die englischen Staatsmänner eine wunderbare
Schlaubeit, Geschicklichkeit, Bistkraft, Personen-
und Sachkenntnis, die sie allen Konkurrenten
überlegen macht. Schlagend zeigte sich das z. B.
in der Suezkanalangelegenheit, als es plötzlich
dem geldbedürftigen Viceröy von Aegypten
177,000 Kanalaktien abkaufte, wodurch Eng-
land nicht nur den bis dahin im Stillstand ge-
bliebenen französischen Einfluß verdrängte und
den britischen an dessen Stelle setzte, sondern
wodurch es sich auch Einfluß auf die Verwal-
tung des für England so überaus wichtigen
Kanals verschaffte, Aegypten von sich abhängig
machte und sich die Aussicht eröffnete nach 90
und einigen Jahren mit Aegypten sich in den
Besitz des Suezkanals zu teilen, also im We-
sentlichen der alleinige Besitzer des nächsten We-

M o r a b.

Aus den Erlebnissen eines britischen Officiers
von *Mary Dobson*.
(Fortsetzung.)

Raum war am folgenden Morgen die Sonne
am wolkenlosen Himmel aufgegangen, als auch
schon die Trompeten durch Abfiedel ertönten und
bald darauf ein rühriges, militärisches Treiben
bemerkbar wurde. Die Gepäckwagen waren schon
nach Portsmouth voran geschickt und in wenigen
Stunden traten die Soldaten in vollkommener
Marschordnung ihren Weg dahin zu Fuß an.
Überall standen die Einwohner an den Fenstern
und Thüren, da ihnen wohl bekannt war, daß das
Bataillon als Ersatz nach Spanien ging und
man sich nicht der Hoffnung hingeben durfte,
Biele derselben zurückzusehen zu sehen.

Am Pfarrgarten hielt Major O'Connor
sein Pferd an, denn er hatte versprochen, Mr.
Howard und seine Tochter dort noch einmal zu
begrüßen.

Erstere fand er in seiner Amtskleidung an
der Pforte; tief bewegt wechselten die Männer
noch einige herzliche Worte, nach welchen der
Geistliche, die Hände seines jüngeren Freundes
fassend, sagte: „Dies ist ein schmerzlicher Augen-
blick für mich, Major O'Connor, denn obgleich
von uns ich der Ältere bin, so muß ich mir
doch sagen, daß ich von Allen, die ich dahin zie-
hen sehe und die mir persönlich bekannt sind,

ges nach Ostindien, der Quelle des britischen
Reichtums, zu werden. Vertragsmäßig gehen
nämlich nach der genannten Zeit die sich in den
Händen der Aktionäre befindlichen Aktien in den
Besitz des Khedive über; England aber hat sich
ausbeungen, daß jene 177,000 von ihm ange-
kauften Aktien in dieser Beziehung eine Aus-
nahme machen und im britischen Besitze bleiben.
Bedenkt man ferner, daß die Staatskunst der
Londoner Regierung sich nun darauf verlegen
wird, die gewonnene Vormundschaft über Aegypten
zu erhalten und daß ihr dies in Anbetracht
der gänzlichen finanziellen Verwahrlosung dieses
Landes und der unverbesserlichen luxuriösen
Wirtschaft seiner Herrscher leicht sein wird, so
kann man es schon für sehr wahrscheinlich halten,
daß der Suezkanal auf diesem Wege sicherlich
in englische Hände gelangt, wenn auch erst nach
Ablauf von 9 Jahrzehnten.

Den Franzosen war es nun gar nicht einer-
lei, so jählings ihren alten Einfluß auf das
Pharaonenland — der Khedive brauchte sie ja
nun nicht mehr, da er einen spendableren Freund
gefunden hatte — zu verlieren und ihre begü-
stigten Handelsinteressen gefährdet und geschädigt
zu sehen; namentlich ärgerte sie auch der Um-
stand, daß ihre zahlreichen in Aegypten vorhan-
denen Landsleute nun unter ägyptische Gerichts-
barkeit gestellt wurden. Bis dahin standen die
in Aegypten wohnenden Franzosen unter fran-
zösischer Gerichtsbarkeit. Die kairische Regierung
hatte zwar an das Pariser Kabinett das Ver-
langen gestellt, es möge sich den Bestimmungen
der ägyptischen Justizreform fügen, welche ver-
biethen, daß in Aegypten wohnende Ausländer auch
nach andern als nach ägyptischem Recht behandelt
würde. Allein die französischen Staatsmänner
glaubten die dominierende Stellung ihres Landes
am Nil werde es rechtfertigen, daß Frankreich
auch in Zukunft in fraglicher Beziehung eine
Ausnahme mache, und weigerten sich, diesem
Verlangen nachzukommen. Als nun aber plötz-
lich der englische Einfluß maßgebend wurde, da
blieb ihnen und der Nationalversammlung nichts
weiter übrig, als klein beizugeben.

Frankreich lauerte aber auf eine Gelegenheit,
um dort seine verlorenene Stellung wiedergewin-
nen. Kürzlich hielt der französische Minister des
Aeußern, Herzog von Decazes dafür, daß eine
solche Gelegenheit gekommen sei. Der englische
Finanzier Cave, der das ägyptische Finanzwesen
einer Untersuchung unterzogen hatte, war zurück-
gekehrt und hatte seiner Regierung einen Bericht
abgestattet, nach dem die finanzielle Lage eine
überaus trübselige war. Das britische Kabinett
stellte sich nun, als habe es gar keine Lust, dem
Khedive so viel Kredit zu schenken, um ihm wie-
der auf die Beine zu helfen. Sofort strengte
sich der Herzog von Decazes an, als Retter
Aegyptens aufzutreten. Ein Konsortium fran-
zösischer Geldmänner war mit Hilfe der ein-

stimmigen Aufmunterung der liberalen Presse
bald gebildet und dieses legte dem Khedive einen
Plan vor, nach welchem ihm der ganze Betrag
der ägyptischen Schuld zur Deckung geliefert
werden sollte, den er so und so zu verzinsen und
so und so zurückzahlen habe. Die französischen
Bedingungen sind im Detail noch nicht bekannt
geworden. Schon waren die Franzosen ihres
Sieges sicher, schon ließ der Herzog von Decazes
in den Zeitungen ausprägen, daß der Khedive
einwilligen werde, daß die französische Politik
einen großen Triumph über die englische errun-
gen habe, daß die frühere dominierende Stellung
Frankreichs in Aegypten wiederhergestellt sei, —
da langte am 8. April die telegraphische Antwort
aus Aegypten an: Der Khedive ziehe die ihm
von England gemachten Bedingungen vor, die
7 pCt. Zinsen und eine Tilgung binnen 50
Jahren verlangen; Frankreich könne sich übrigens
England anschließen. Daß nun den Franzosen
wieder die Butter vom Brode fiel, kann man
sich denken. Ganz ruhig und im Geheimen hatte
Lord Derby mit dem Khedive unternommen, wäh-
rend Herr von Decazes glaubte, bei dieser Spe-
kulation ohne Konkurrenten zu sein. Frankreich
muß nun warten, bis sich eine neue Gelegenheit
bietet, die sich aber schwerlich so bald finden
wird.

Die französischen Ultramontanen haben nun
diese Gelegenheit ergriffen, um den Sturz des
ihnen so verhassten Ministers des Aeußern her-
beizuführen. Sie haufen seine Vabrierei und
seine Niederlage in unerhörter Weise auf und
verlangen mit Ungestüm seinen Rücktritt, der
aber schwerlich erfolgen dürfte, da die Republi-
kauer, die doch einigermaßen dabei engagiert waren,
diese Angelegenheit todtzuschweigen.

Deutschland.

Berlin, 13. April. Soweit wir uns
über den gegenwärtigen Stand der orientalischen
Frage zu orientieren vermocht haben, scheint uns
zunächst wenigstens nichts vorzuliegen, um die
panikartige Auffassung derselben zu rechtfertigen.
Daß die Insurgenten nicht sofort auf die freund-
lichen Aufforderungen die Waffen niederlegen und
sich der muslimännischen Bevölkerung, deren gu-
tem Willen sie nicht allzu viel zutrauen, wehrlos
überliefern, darf kaum überraschen, zumal derar-
tige Selbstentäußerungsacte überhaupt weniger
im wirklichen Leben als auf dem Theater vorzu-
kommen pflegen. Ebenso ist es leicht verständ-
lich, daß der Aufstand in den türkischen Provin-
zen je länger derselbe andauert, desto weiter um
sich greift, zumal es als ein ziemlich bekanntes
Geheimnis behandelt werden darf, daß es in
Ungarn niemals an Personen gefehlt hat, welche
eine Verbindung Ungarns mit Serbien im
Auge gefaßt und angestrebt haben und daher die
gegenwärtige Bewegung in Serbien schwerlich

„Major O'Connor,“ fuhr sie mit unsicherer
Stimme fort, „ehe Sie auf unbestimmte Zeit
von uns gehen, wollte ich Sie noch einmal bit-
ten, mir doch das Leid zu vergeben, das ich Ih-
nen bereitet.“

„Still, still, Alice! weihen Sie nicht die
Erinnerung daran, denn die wird bleiben, so
lange Sie leben und ich leben werde!“

„Mir sagen Sie das nicht, sondern glauben
Sie mir, Sie werden in der Liebe eines Ihrer
würdigen Mädchens mich bald vergessen. Glau-
ben Sie aber auch zugleich, daß, obgleich ich
meine Hand einem Andern zugesagt und mein
Herz diesem gehört, ich die ganze Liebe einer
Schwester für Sie empfinde, und in diesem
Sinne will ich Sie bitten, das kleine Andenken
von mir anzunehmen und es, so lange Sie fern
von der Heimath sind, zur Erinnerung an mich
zu bewahren!“

Bei diesen Worten reichte sie ihm ein Käst-
chen, das er schnell, aber mit zitternder Hand
öffnete. Es enthielt ihr wohlgetroffenes Bild
und dies lächelte ihm in seiner ganzen Anmuth
und Lieblichkeit entgegen.

Alice, welche Ueberraschung! Wie soll ich
Ihnen für diese Gabe danken?

„Dadurch, daß Sie auch mir Ihr Bild
schicken, welches ich zum Andenken an den Bru-
der aufbewahren will, der mir zu sein Sie mir
gelobt haben!“

„Sie sollen es haben, Alice, und auch der
Bruder wird Ihnen bleiben und Ihnen seine

ohne Fühlung und Anknüpfung nach jener Seite
ist. Erwägt man dabei noch, daß der heutige
Zustand der Türkei, so wohl der politische als
finanzielle, als ein verzweifelter und kaum heil-
barer erscheint, so liegt allerdings die Besorgnis
nahe, daß die gegenwärtigen kleinen Bewegun-
gen größere Dimensionen annehmen und daß da-
mit auch die im Hintergrunde stehenden europä-
ischen Mächte gezwungen sein werden, die bishe-
rige zahme und freundschaftliche Intervention in
eine mehr ernsthafte und energische zu verwan-
deln. Wohl nicht ganz ohne Grund verlaute
deshalb auch heute schon von einer sogenannten
gemeinsamen Commission, und derartige Commis-
sionen und die sich daran schließenden Congresse
pflegen allerdings der Anfang ernstlicher Zerwürf-
nisse zu sein. Bevor aber dies Alles sich ent-
wickelt und vollzieht, wird noch viel Wasser
bergab laufen, wenigstens glauben wir unserer-
seits die Behauptung aussprechen zu dürfen, daß
es die großen europäischen Combinationen sein
werden, welche die weiteren Modalitäten der ori-
entalischen Frage und deren Entwicklung bedin-
gen und bestimmen und nicht etwa umgekehrt.
So war es im Krimkriege, so wird es auch heute
wieder sein.

— Der „Deutsche Reichs- und Staats-An-
zeiger“ beginnt in der Beilage zu seiner Num-
mer vom 5. d. Mts. eine Erörterung der ortho-
graphischen Frage auf Grundlage der Beschlüsse
der Januartagung, wobei er in erster Linie
auf Mitwirkung der öffentlichen Meinung in der
Gesamtheit der Verufenen reflektirt. Somit
ersucht das Blatt die Verlagsbuchhandlungen um
Uebermittlung der auf orthographische Gebiete
demnächst etwa erscheinenden Schriften, und eben-
mäßig die Redaktionen der Zeitungen und Zeit-
schriften um Einsendung vorschläglicher Artikel
und Aufsätze. Das gesammelte Material soll
demnächst einer öffentlichen Bibliothek zur allge-
meinen Benützung übergeben werden. Schon
früher hat der „D. R. und St. A.“ eine all-
mögliche Einigung der Berliner Zeitungen und
periodischen Zeitschriften zur Herbeiführung einer
einheitlichen deutschen Rechtschreibung anzubahnen
unternommen und wird, daran anknüpfend, dem-
nächst den Versuch machen, ein Komitee zu bil-
den, welches die fernere in dieser Angelegen-
heit vorzunehmenden Schritte in Vorschlag
bringt.

— Wie den „Hamburger Nachrichten“ aus
Rendsburg gemeldet wird, ereignete sich dort am
9. April Abends nach 8 Uhr ein höchst bedauer-
licher Unglücksfall. Drei Pionier-Offiziere und
ein Avantagieur vom dortigen Pionier-Bataillon ver-
ließen das Offizier-Kasino, wo sie einige
Stunden in Gesellschaft verbracht hatten, und
faßten die unglückliche Idee, in dem stürmischen
Wetter auf der Dübener zu segeln. In der
sogenannten Gasse schlug das Boot in Folge
eines Windstoßes um und drei der Insassen, die

Liebe und Treue, sollten Sie deren bedürfen, zu
jeder Zeit beweisen!“ und das Palet in seiner
Brusttasche bergend, fügte er hinzu: „Doch nun
muß ich gehen! Leben Sie wohl, Alice, vielleicht
auf ewig. Sollte ich aber am Leben bleiben,
oder Sie vorher in irgend einer Angelegenheit
meiner bedürfen, so wenden Sie sich stets an
mich und ich bin jederzeit zu Ihrer Hilfe und
Ihrem Beistand bereit. Und nun mein letztes
Wort, auf Wiedersehen!“

„Leben Sie wohl, mein Freund, mein Bru-
der,“ entgegnete kaum hörbar das junge Mäd-
chen, zugleich in Thränen ausbrechend, die sie
nicht länger zurückhalten vermochte.

Von seinen Gefühlen überwältigt, schloß
Major O'Connor sie fest an seine Brust, preßte
einen innigen Kuß auf ihre schöne, reine Stirn
und eilte dann ohne ein weiteres Wort aus dem
Hause und durch den Garten, wo sein Diener
mit seinem Pferde stand.

Alice Howard blickte ihm weinend nach,
sah noch weinend da, als schon der Letzte des
Bataillons an ihrem Fenster vorübergezogen, als
längst die muntere Regimentsmusik verklungen
war.

Ein Monat war nach dem Abschied von
Abfiedel vergangen und seit längerer Zeit schon
befand sich Major O'Connor in Spanien, an
den Ufern des Duero, wo der Feldzug alle seine
Gedanken in Anspruch nahm und er in kriege-
rischen Beschäftigung und Pflichten den tiefen

Premier-Lieutenant Wagner und Lange, sowie der Avantagur von Biegeleben ertranken, während der vierte, der Lieutenant Engsfeld, sich durch Schwimmen rettete. Die eine Leiche, des Wagner, wurde am 10. April eine Strecke vom Ufer gefunden und ist eine Abtheilung Pioniere beauftragt, das Flußbett nach den anderen Leichen zu durchsuchen.

Ausland.

Oesterreich. Wien. Nach der „Pol. Cor.“ wären die Unterhandlungen mit den Insurgenten in der Herzegowina keineswegs gescheitert, ferner meldet sie, der russische Agent Wesselski habe seine officielle Mission niedergelegt und werde nunmehr als Mandatar der Insurgenten sich zunächst zum General Rodich und dann nach Wien, Petersburg und Konstantinopel begeben, um eine Garantie für die Ausführung der von der Pforte bewilligten Reformen, welche dann die Insurgenten anzunehmen bereit sind, zu erwirken.

Nach Meldung aus Belgrad vom 12. hat vor dem österr. Consulate daselbst ein demonstrativer Aufruhr stattgefunden, wobei 2 Angehörige des Consulates durch Steinwürfe verletzt wurden. Die österr. Regierung hat natürlich Satisfaction verlangt.

Wien. 13. April. Die „Politische Correspondenz“ kann den allarmirenden Voraussetzungen eines Wiener Blattes gegenüber auf das Bestimmteste versichern, daß die Kabinette von Wien und Petersburg in ihren Pazifikationsbestrebungen nach wie vor Hand in Hand gehen und daß bisher weder in den Anschauungen, noch im Vorgehen der beiden Kabinette die geringste Divergenz zu Tage getreten sei.

Frankreich. Paris. Wie es heißt, sei das Gerücht, wonach zwischen der englischen und französischen Regierung in Betreff der ägyptischen Finanzangelegenheit eine befriedigende Lösung erzielt sei, mit Vorbehalt aufzunehmen; sonst verlautet in dieser Beziehung nichts Neues.

In Algerien sollen neue Aufstandsversuche durch den Stamm Au Azir gemacht worden sein, doch wird gehofft, die anderen benachbarten Stämme würden untheilhaftig bleiben. — Am 12. herrschte an der Börse vollständige Panik, welche durch die verschiedensten Gerüchte hervorgerufen wurde. — In Betreff der Differenzen mit der Regierung des Rebide bringt der „Soir“ eine offizielle Mittheilung, in welcher es heißt: „Wir haben gesagt, daß die Anwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Englands, Lord Derby, ein Ereigniß sei, welches für die in Egypten engagierten englischen und französischen Interessen nur günstig sein könne. Es ist in der That so. In den Besprechungen, welche seit zwei Tagen zwischen diesem Staatsmann und Lord Lyons einerseits, sowie dem Herzog Decazes und Herrn Leon Say andererseits stattgefunden haben, ist, wie wir zu wissen glauben, die vollständige und loyalste Einigung sofort erzielt und anerkannt worden, daß es die Pflicht der beiden Regierungen sei, die englischen und französischen Interessen wirksam gegen Maßregeln zu beschützen, welche mehr an den Pasha vergangener Zeiten erinnern, als an den Souverän, der lobenswerthen Ehrgeiz bezeugt, das von ihm regierte Land in den Kreis der zivilisirten Nationen einzuführen. Die erste Pflicht, welche die Nationen sich auferlegen, das erste Gesetz, welches sie anerkennen muß, besteht aber in der Erfüllung frei eingegangener Verpflichtungen. . . . Der Bizekönig muß begreifen, daß er gezwungen ist, allen seinen Verpflichtungen nachzukommen und ohne Unterschied alle Summen, die er wirklich erhalten hat, zurückzahlen. Das Einzige, was er berechtigt ist, von seinen rechtmäßigen Gläubigern zu verlangen, ist eine normale Frist für die Amortisirung und die Vertheilung der Rückzahlung nach dem wahren Stande seiner Hüfsquellen und nach dem Umfange seiner jährlichen Einnahmen.“

Großbritannien. Nach teleg. Meldung aus Indien (Singapore) sind in Peral neue Unruhen ausgebrochen.

Kummer zu vergessen suchte, den Alice Howard's Verlust ihm bereitet.

Nichts konnte überhaupt der Begeisterung gleich kommen, mit der die britischen Truppen der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten entgegen sahen. Während der Wintercantonnements war jeder Augenblick benutzt worden, die verschiedenen Waffengattungen zu vervollständigen und für die Streikräfte alles Erforderliche wieder herbei zu schaffen und General Lord Wellington überschritt den Duero mit 19 Regimentern Cavallerie, die auf's Beste equipirt und beritten waren. Die Infanterie war gleichfalls von England aus verstärkt; die Artillerie und Munition ließ nichts zu wünschen übrig und seit Lord Wellington's Zeiten, dies konnte man mit vollem Recht behaupten, hatten die Engländer kein solches Heer ins Feld gestellt.

Niemals aber hatte ein Heerführer unter günstigeren Auspicien einen Feldzug angetreten. Von zahlreichen spanischen Truppen, wie auch von den vorwiegendsten Guerillaführern unterstützt, brach Lord Wellington zu Anfang Sommer auf und liegesgewis unter ihrem Führer, folgten ihm die Soldaten durch schöne fruchtbare Gegenden, wo ihnen die Bevölkerung freundlichst entgegenkam.

Die Franzosen unter Joseph Bonaparte zogen sich langsam nach dem Ebro zurück, wobei ihnen aber eine kaum glaubliche Anzahl von Gepäckwagen, die alle ihnen nöthige, einer andern Armee aber ganz überflüssige Gegenstände ent-

Dänemark. Kopenhagen, 10. April. Nach der Auflösung des Folkethings den 29. März sind neue Wahlen zu diesem Thing auf den 25. April angeordnet, auf welche die Parteien sich vorbereiten. Wie man sich erinnert, war die Auflösung die Folge des Verhaltens dieser Kammer bei der Beratung des Festungsgeleges. Die den Wählern vorzulegende Frage ist demnach einfach und klar; sie haben zu entscheiden, ob sie die Forderung der Regierung die Festungsbauten, und vor allen die Kopenhagener See-festungen, gleich in Angriff zu nehmen billigen, oder ob sie mit der Einteilung nur Mittel zu anderen Festungen außerhalb Kopenhagens bewilligen und ob sie diese Bewilligung von der gänzlichen oder theilweisen Beschaffung der Summe durch eine neue Einkommen- und Vermögenssteuer abhängig machen wollen. Welches die Antwort sein wird, ist schwierig zu sagen. Die Linke rechnet darauf wenigstens ungeschwächt zurückzuweisen, und die ministerielle Partei ist dieser Ansicht nicht abgeneigt.

Der Kopenhagener Unterstützungsverein, der darauf abzielt, das Streben der Dürftigen zu unterstützen, daß sie nicht dem öffentlichen Armenwesen zur Last fallen, hat in den verflochtenen Wintermonaten 70,000 Kr. ausgegeben. Der Verein thut viel Gutes, wozu sein Verfahren die Lage der Hülfsuchenden erst durch seine Unterjücker feststellen zu lassen, — wodurch Verschwendung der Mittel vermieden wird, — gewiß sehr viel beiträgt.

Türkei. Konstantinopel, 13. April. Ein Telegramm Haydar Paschas meldet, daß die türkischen Truppen am 11. d. bei Kagach an der Save ein Gefecht mit etwa tausend Insurgenten zu bestehen hatten. Letztere flüchteten nach dreistündigem Kampfe, in welchem sie 150 Tödt und ebensoviel Verwundete zurückließen. Ein Theil derselben zog sich ins Gebirge zurück. Der Verlust der Türken wird auf nur 3 Tödt und 6 Verwundete angegeben. — Der seitberige General-Direktor der Steuern, Ghaleb Bey, ist unter Erhebung zum Range eines Pascha zum Finanzminister, der seitberige Finanz-Minister Jusuf Pascha zum Minister der Staatsarchive ernannt worden.

Vor einigen Tagen ist der erste Eunuch des kaiserlichen Harems, Talhat Aga, gestorben. Derselbe hatte ein Vermögen von 220,000 türkischen Livres (über eine Million Thaler) zurückgelassen; da er aber keine Erben hatte, so fällt dieses ganze Vermögen an seinen Gebieter, den Sultan. Zu seinem Nachfolger in diesem wichtigen Amte wurde der älteste Eunuch des Palasts, Dschefher Aga, ernannt. Derselbe erhält einen Gehalt von 600 türkischen Livres per Monat und kommt bezüglich seines Ranges gleich nach dem Großvezier.

Provinzielles.

Gollub den 12. April (D. G.) Die anhaltenden starken Winde haben die zur Sommersaat bestimmten Ländereien in hiesiger Gegend derartig trocken gelegt, daß die Saatbestellung sich nun in vollem Gange befindet. Die Winterfrüchte sind hier gut durchwintert und ist besonders der frühreife Roggen schon erheblich vorgefrüht. — Der gestern hier stattgehabte Kram-, Vieh und Pferdemarkt war zu den sonstigen Märkten gering von Käufern und Verkäufern besucht. Dagegen hatten sich eine Menge Taschendiebe und Bauernfänger eingefunden, die den Leuten das Geld aus den Taschen verschwinden ließen und so zu sagen, ein rentables Geschäft dabei machten. Die hiesige Polizei hat eine ganze Serie dieser Langfinger eingestekt; leider sind die Bestohlenen dadurch aber nicht zu ihrem Eigenthum gelangt. Das zum Markte gebrachte Vieh befand sich meist in sehr schlechtem Futterzustande, wurde aber trotzdem zu möglichst hohen Preisen verkauft. An Pferden war Mangel und die wenigen hergeführten, konnte man nur als Brackpferde bezeichnen. — Heute Nacht ist der hiesige Küster an der evangelischen Kirche, der seit Januar cr. als civil-

hielten, sehr hinderlich waren. Diejenigen Mitglieder des spanischen Adels, die ihn als König anerkannt, begleiteten ihn auf seinem Rückzug als Generalstab und nie war ein solcher aus so vielen unbrauchbaren Kriegeren zusammengesetzt, wie derjenige, mit dem Joseph Bonaparte sich auf Vittoria zu bewegte.

Da General Wellington sich sehr ruhig verhalten, hatten die Franzosen und ihre spanischen Anhänger fortwährend seiner wie seiner Soldaten gepochet, bis sie plötzlich zu ihrer unbeschreiblichen Ueberraschung erfuhren, daß die Verbündeten sich mit einer Streitmacht schon am linken Ufer der Ebro befanden. Dies veranlaßte sie zu größerer Eile und so schnell es ihre überzahligen Wagen zuließen, suchten sie die Stadt Vittoria zu erreichen, was ihnen auch noch glücklich gelang. Der König schlug hier sein Hauptquartier auf und er und seine Soldaten bezogen die größten und schönsten Gebäude der Stadt. Diese ward am Abend seines Einzuges glänzend erleuchtet und überließ sich gedankenlos der Freude, ihn in ihren Mauern zu sehen. Zur selben Zeit aber wurden ihre ärmeren Bewohner wie die Landleute der Umgegend mit Gewalt gezwungen, Verschauungen aufzuwerfen, um diejenigen fern zu halten, die zu ihrer Befreiung vom fremden Joch gekommen waren.

Man muß indes nicht glauben, daß die britischen Soldaten so ganz ungehindert ihren Weg nach Vittoria verfolgten. Es fanden manche kleine Angriffe und Scharmügel statt und die

versorgungsrechtigt angestellt war, spurlos geworden, nachdem derselbe zuvor den Inhalt aus den in der Kirche befindlichen verschloffenen Sparbüchern zum Neubau eines Kirchenthurms im Betrage ca. 22. Mark herausgemaust hatte. — Im Juli cr. läuft die 12 jährige Anstellungsfrist des hiesigen Bürgermeisters ab. Zu dieser Vacanz, die in mehreren Zeitungen bekannt gemacht wurde, sind bei dem Stadtverordneten-Vorsteher an 46 Bewerbungen von Nah und Fern, meist Schreiber, Wirthschafter pp. eingegangen. Die Wahl soll gleich nach Ostern stattfinden, wobei der jetzige Bürgermeister R. und der Bureauvorsteher Fuedt aus Straßburg Westpr. die meiste Aussicht haben sollen gewählt zu werden. — Bei der heute vor dem hiesigen Polizeianwalt stattgehabten Vernehmung der am Jahrmarkt eingesperrten Diebe hat sich herausgestellt, daß eine ganze Diebesbande von 15 Personen, meist Frauen, entdeckt worden, von denen 11 hier festgenommen. Dieselben haben mehrere Diebstähle, von denen man bei ihnen die gestohlenen Sachen vorgefunden, eingestanden. Nach Aussage soll die Bande aus Ramionten bei Culmee her sei. Außer diesen sind noch 5 Pferdediebe aus der Redener Gegend abgefaßt worden, die dingfest gemacht sind.

Gollub den 13. April. (D. G.) Das Schmuggeln über den Drenzwasser nach dem angrenzenden Polen verursacht um so mehr Schwierigkeiten, da die Drenzwasser besonders im Frühjahr bei dem hohen Wasserstande ein zu reichender Strom ist. Der hiesige Fischer Gubulski, der die Fischerei in der Drenzwasser gepachtet und daher zu diesem Zwecke einen Kahn benutzt, beutete seinen Verdienst auch dahin aus, daß er öfter Schmuggler nach drüben übersepte. Die russischen Grenzsoldaten dies gewahr werdend, machten Jagd auf denselben, und ertappten ihn in der Nacht vom 6. zum 7. d., wo er mehrere Schmuggler nach Polen überlepte. Kaum am jenenseitigen Ufer angelangt, sprangen die Grenzsoldaten in den Kahn, um ihre Beute schleunigst in Empfang zu nehmen; jedoch klappte dabei derselbe, und Alle stürzten in den reißenden Strom, wobei sich sämtliche Männer bis auf den Fischer G., der im Wasser verschwand, mühsam retteten. Bis heute hat man den Leichnam desselben trotz alles Suchens nicht vorfinden können.

In Eöbau ist als Bürgermeister von den Stadtverordneten der Kammerer in Straßburg, Herr Zimmer gewählt worden, die meisten Stimmen nächst dem Gewählten und nur ein weniger hatte Herr Hauptmann Rasalost aus Thorn.

Von der Polnischen Grenze, 13. April. (Grenzfreitragkeiten). Der Mühlenwerkführer Hahn aus Leibitz befand sich im Winter auf dem Eise der Drenzwasser, um nachzusehen, daß nicht durch Herabwerfen von Steinen über das Mühlenwasser entzogen werde. Dem Ueberfall zuschreitend, gewahrte er in unmittelbarer Nähe des Ufers den russischen Grenzposten. Er ging ruhig weiter, als er von dem Grenzsoldaten angerufen und um eine Cigarre gebeten wurde. Er näherte sich dem Ufer, trat an den Grenzsoldaten heran und reichte demselben 2 Cigarren, die dieser annahm. — Als sich Hahn darauf entfernen wollte, setzte der Grenzsoldat ihm das Bayonnet seines Gewehrs vor die Brust und wollte ihn an der Rückkehr verhindern — indem er ihm zurief, 5 Rubel zu bezahlen und zur Kammer zu gehen. Beide befanden sich auf dem Eise des Grenzflusses Drenzwasser. Als der Grenzsoldat Miene machte, den Hahn zu schießen, faßte dieser das Gewehr an und verhinderte ihn dadurch am Aufziehen des Hahnes. Bei diesem Zerren fiel Hahn auf dem Eise nieder und der Grenzsoldat auf ihn. Dem Hahn gelang es jedoch bald die Oberhand zu gewinnen und da der Grenzsoldat laut nach der Wache um Unterstützung schrie, zog Hahn denselben, weil der Russ das Gewehr und auch den Hahn festhielt auf dem Eise nach der preussischen Grenze zu, hinter sich her. In Folge des Geschreies des Grenzsoldaten kamen 2 Müllergesellen von preussischer Seite

meisten von denen, die Major D'Connor nach Spanien geführt, hatten schon einen Vorgeschmack von Kampf und Blutvergießen gehabt, waren aber stets so zu sagen mit heiler Haut davon gekommen und hatten nur Wenige der Ihrigen verloren.

Nach einem abermaligen kleinen Gefecht, wobei es die Franzosen und einige Spanier zurückgeschlagen, hatte das Infanterieregiment, in dem Major D'Connor stand, unter freiem Himmel ein Bivouac errichtet, um daselbst die Nacht zubringen. Bald brannten die Feldfeuer, über denen dann schnell die Kessel befestigt wurden, und um dieselben herum lagerten diejenigen der Krieger, denen die Arbeit des Essenkochens oblag, bei welcher sie in eingehender Weise die Ergebnisse des Tages noch einmal besprachen.

In einer Hirtenhütte, die sie verlassen angetroffen, saßen verschiedene Officiere um einen schnell errichteten Tisch und labten sich am edlen spanischen Wein, den sie in großen Schläuchen bei sich führten.

„Nehmt die Gläser zur Hand, Kameraden, und gedenkt unserer gefallenen Brüder“, sprach ein älterer Officier, der munteren Unterredung eine ernste Wendung gebend. „Es war zwar eine unbedeutende Sache, dieser Kampf bei St. Milan, allein er war dennoch entscheidend und unser Verlust verhältnismäßig gering.“

Auch der arme Robinson fiel durch eine französische Kugel, bemerkte ein junger Lieutenant. „Er hat aber unsern Sieg noch erlebt

und befreiten den Hahn von dem Grenzsoldaten, nahmen das geladene Gewehr an sich, und der Grenzsoldat entfernte sich nach der russischen Grenze zu.

Später erschien ein russischer Grenzofticier in Leibitz, verlangte das Gewehr und wurde dasselbe ihm auch herausgegeben. Soweit der Vorgang, wie er von diesseitigen Staatsangehörigen erzählt wird. Russischer Seite will man diesen Fall nun näher untersuchen. Man hat damit 3 Monate gewartet und die beiden Müllergesellen, welche den Hahn von dem Grenzsoldaten befreit haben, sind bereits in weite Ferne gezogen. — Man wird natürlich jetzt die Aussage des Hahn als unglaubwürdig bemängeln und der Grenzsoldat entgeht der Bestrafung — die wir ihm gegönnt hätten, damit seine Kameraden vor ähnlichen Ausschreitungen gewarnt worden wären.

Nach Nachricht aus Graubenz ist in der dortigen Correctionsanstalt der Typhus in betröflicher Weise aufgetreten und sind deshalb Corrigenden, welche weniger als 6 Wochen zu verbüßen haben, vorläufig entlassen.

Die „Dtsche Zeitung“ beklagt die neue Tarifrung der Telegramme, namentlich aber die Maxime, Wörter wie Sommerweizen, Roggenlast für zwei zu berechnen, was schließlich auch auf: Eisenbahn, Baumeister, Bürgermeister mit demselben Rechte Anwendung finden könnte.

Nach Elbinger Befanntgebung ist die Schifffahrt auf dem oberländischen Kanal und zwar auf sämtlichen geneigten Ebenen seit dem 12. April eröffnet.

Die Königsberger Stadtverordneten haben zum Stadtbaurath den dortigen Stadtbau-meister Krüger gewählt.

In Bromberg soll nach Anordnung des Unterrichtsministeriums am 16. October und den folgenden Tagen die Prüfungen für Lehrerinnen und am 20. October und den Tagen danach die Prüfungen von Schulvorsteherinnen nochmals nach dem im März d. J. abgehaltenen Examen stattfinden.

Hohes Alter. Nach einem schwer glaublichen Berichte des „Kur. Pozn.“ soll in dem Dorfe Kosiarki bei Warschau eine alte Frau mit Namen Lucia Uezimel leben, welche am 13. Dezember 1709 geboren ist und trotz ihrer 166 Jahre sich der besten Gesundheit erfreut. Das kirchliche Taufbuch soll dieses Faktum bestätigen, und die ältesten Leute jener Gegend erzählen, daß genannte Lucia thatsächlich dieselbe ist, die sie in ihrer Kindheit schon als altersgraue Frau gekannt hätten.

Lokales.

Turnverein. Die auf Freitag, den 21. d. M. angesetzte gefellige Versammlung des hiesigen Turnvereins empfängt dadurch ein besonderes Interesse, daß sie zugleich die Abschiedsversammlung für Herrn Bau ist, der mit aufopferndem Eifer bisher die Jugendabtheilung des Vereins geleitet hat. Die Versammlung wird außerdem ein im Mai zu veranstaltendes Schauturnen in Betracht ziehen; ferner wird darin Nr. 3 des Rundschreibens vertheilt werden. Dieselbe enthält außer Vereinsberichten und technischen Anweisungen erfreuliche Nachrichten über das Gedeihen der in Carthaus, Thorn, Danzig, Bartenstein, Königsberg, Bromberg, Gumbinnen gegründeten Jugendabtheilungen. Dieser Zweig der Vereinsbetheiligung scheint eine bedeutende Zukunft zu haben. Gilt es doch, einem Alter die Turnplätze zu öffnen, welchem dieselben bisher verschlossen waren, und welches der turnerischen Uebung ganz besonders dringend bedarf.

Herbart-Fest. Von freundlicher Hand geht uns folgendes, die Feier des hundertjährigen Geburtstags J. F. Herbart's zu Oldenburg am 4. Mai 1876 betreffende Programm zu; Bei dem am 3. Mai (Mittwoch) nach 5 Uhr Nachmittags ankommenden Zügen werden Schüler, an farbigen Bändern erkennbar, auf dem Bahnhofe zur Hand sein, um als Führer zu dienen. Abends Begrüßung im Casino. Dasselbst Auskunfts-Bureau und Ausgabe der Festkarten. — Verabredungen für die freien Stunden des 4.

und sank, als schon das Triumphgeschrei der Unsrigen ertönte!

Dann endete er einem tapferen Krieger gemäß! — sagte ungewöhnlich ernst Major D'Connor und sich an seinen Nachbar wendend, fügte er hinzu: „Aber auch Du, Georges, hast heute die ersten Kugeln pfeifen hören! Was meinst Du zum Soldatenpiel, wie Du es bei St. Milan erlebst?“

„Was ich dazu meine?“ rief voll Begeisterung der jüngste Officier. „Nach meiner Ansicht ist das, was ich heute erlebt, Kampf und Sieg, allein des Lebens würdig und ich wünsche nichts so sehr, als daß bald der Sturm von Vittoria vor sich geht!“

„Recht so, Knabe!“ entgegnete D'Connor mit einem tiefen Seufzer. „Was sind auch die ruhig und friedlich dahinfließenden Tage anderer Menschen im Vergleich zu dem aufregenden, abwechselnden, wenn auch oft nur kurzen Leben des Soldaten?“ — Das donnernde Hurrahgeschrei, das in den Bergen widerhallte, als die Franzosen zurückgetrieben wurden, mußte das nicht jede Brust mit Hochgefühl und Begeisterung erfüllen? — Ich bin ganz Deiner Ansicht, mein junger Kamerad; in friedlicher Ruhe verträumen nur die Menschen ihre Tage und nur der Soldat empfindet jene heraufschwebende Aufregung, die allein unser Dasein erträglich macht!“

(Fortsetzung folgt.)

Mai und für den 5. Mai (etwa Ausflug nach Wilhelmshafen etc.). Am 4. Mai wird die Realschule 11 1/2 Uhr für Gäste mit Einladungskarten geöffnet. Versammlung der von auswärtig angereisten und in Oldenburg eingeladenen Gäste in der Aula. Wenn um 12 Uhr die Großherzogliche Familie königliche Hoheiten erscheinen, wird ein Festmarsch gespielt und die Versammlung begeben sich auf den Festplatz. Vierstimmiger Festgesang von Mendelssohn-Bartholdy. Festrede. Enthüllung des Denkmals; Musik. Uebergabe des Denkmals an die Stadt und Empfangnahme für dieselbe. „Nun danket alle Gott“. Musik, während die Versammlung sich auflöst. Um 5 Uhr Festmahl im Casino. Preis des Festmahls einschließlich der Nebenkosten desselben 4 Mk. — Für diejenigen fremden Gäste, welche vor dem Festmahl die öffentlichen Sammlungen etc. zu besichtigen wünschen, wird die nöthige Führung besorgt.

Anmeldungen zur Theilnahme mit Angabe, ob eine der von Privaten zur Verfügung gestellten Wohnungen oder Logis in einem Gasthause gewünscht wird, werden — falls sie nicht schon eingegangen sind — bei dem Rathsherrn Propping in Oldenburg erhalten, und zwar spätestens bis zum 27. April, damit die Adresse der Wohnung noch zurückgemeldet werden kann.

— Dramatische Vorlesung. Auf den Vortrag des berühmtesten unter den Dramen Shakespeares, des „Hamlet“, welchen Herr Groth auf den 2. Osterfeiertag im Locale der Bürgerschule angekündigt hat, ist zwar schon in der vor. Nummer d. Bl. aufmerksam gemacht, wir halten es aber der zwischen jener Ankündigung und der Ausführung liegenden Frist wegen für angezeigt, unsere Leser nochmals an diesen Vortrag zu erinnern, der, da Theateraufführungen in den Feiertagen nicht stattfinden, die Witterung in der Abendzeit auch Spaziergänge nicht angenehm macht, eine erfreuliche und anregende Unterhaltung für die späteren Stunden des Tages verspricht. Herr Groth, der zu den tüchtigsten und eifrigsten Mitgliedern der Posener Schauspielergesellschaft gehörte, be-

steht außer seiner Darstellungsgabe auch, wie wir aus eigener Kenntniss sagen können, die Bildung des Geistes, welche zum Verständnis und zur Wieder-gabe dieser Dichtung unerlässlich ist. Wir empfehlen den Vortrag nochmals zu zahlreichem Besuch.

— Kunstverein. Auf die Versammlung, zu welcher alle Freunde der bildenden Kunst zu Dienstag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, in das obere Local des Arcushofes eingeladen sind, um die Bildung eines Kunstvereins und die Veranstaltung einer Kunstausstellung in unserer Stadt zu beraten und zu beschließen, machen wir hiermit nochmals aufmerksam und fordern im Interesse der für alle gebildeten Bewohner Thorns wirklich wichtigen Gelegenheit zu recht zahlreicher Theilnahme auf.

— Eine goldene Damenuhr, die ein Pferdnecht aus Polen am Charfreitag hier zu verkaufen suchte, ist, als muthmaßlich gestohlen, demselben von der Polizei ab- und in Gewahrsam genommen.

— Feuer. Am 14. in der Mittagsstunde wurde in der Brückenstraße Rauch bemerkt, der aus dem Keller des dem Spediteur Herrn R. Asch gehörigen Hauses hervor drang. Der Verkauf, in den Keller zu gelangen, um die Ursache des Qualms zu entdecken, mußte wegen der Stärke und Art desselben aufgegeben werden. Man begnügte sich daher mit der dichten Verstopfung aller Oeffnungen des Kellers und so gelang es auch, das entstehende Feuer im eigenen Rauch zu erlöchen. Unter den ersten Beobachtern des Qualms hatten sich auch Gymnasialisten befunden, die sofort ihre Spritze herbeiholten und auf den Hof des Hauses brachten. Doch kam sie nicht in Thätigkeit, auch erschien keine andere, da kein Feuerlösch gemacht wurde. Nach späteren Ermittlungen hatte eine im Keller lagernde Blechdose mit Phosphor sich selbst entzündet und den erstickenden Qualm verursacht. Weiterer Schaden ist nicht angerichtet.

— Lotterie. Bei der am 13. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 153 Preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 60,000 Mk. auf 89,222.

4 Gewinne zu 6000 Mk. auf 4735, 44,054, 50,533, 64,705.

37 Gewinne zu 3000 Mk. auf 2356, 9622, 14,022, 18,437, 19,091, 21,464, 23,486, 24,390, 25,646, 25,730, 30,105, 30,443, 30,586, 31,539, 32,793, 41,716, 44,965, 47,790, 49,643, 50,297, 61,144, 69,700, 71,864, 72,749, 73,954, 74,642, 75,148, 76,008, 79,951, 84,263, 84,291, 88,791, 87,878, 88,160, 92,956, 93,696, 94,784.

46 Gewinne zu 1500 Mk. auf 107, 872, 1017, 1386, 6770, 8949, 11,139, 16,113, 21,028, 24,366, 25,454, 25,682, 31,224, 34,180, 40,889, 43,035, 43,683, 43,733, 43,735, 45,958, 46,011, 47,429, 49,448, 51,733, 55,775, 57,322, 68,455, 71,315, 71,936, 72,220, 73,177, 73,299, 76,250, 77,689, 78,383, 78,978, 79,965, 80,394, 85,200, 85,496, 87,971, 88,811, 89,556, 90,490, 91,111, 94,549.

59 Gewinne zu 600 Mk. auf 5706, 9395, 10,455, 11,967, 12,269, 12,466, 13,817, 15,761, 17,696, 20,524, 21,157, 23,993, 24,483, 26,641, 27,094, 29,790, 30,255, 33,320, 37,264, 38,440, 40,610, 46,636, 50,475, 51,261, 51,628, 52,474, 53,340, 54,019, 54,235, 57,893, 58,453, 59,723, 60,147, 63,606, 63,823, 65,095, 65,749, 65,796, 66,959, 71,634, 71,722, 72,701, 73,828, 73,957, 76,093, 76,236, 76,652, 77,293, 80,742, 80,917, 81,389, 82,391, 6,729, 89,018, 90,157, 90,547, 92,339, 94,405, 94,478.

Fonds- und Produkten-Börse.

Berlin, den 13. April.

Gold p. v. Imperials 1392,75 bz.
Oesterreichische Silbergulden — —
do. do. (1/4 Stück) — —
Fremde Banknoten 99,83 bz.
Russische Banknoten pro 100 Rubel 264,10 bz.
Weizen loco 183—220 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Roggen loco 152—165 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Gerste loco 141—180 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 150—185 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Erbsen: Kochwaare 178—210 Mk. Futterwaare 170—177 Mk. bezahlt. — Rübsöl loco ohne Faß 60,5 Mk. bezahlt. — Leinöl loco 58 Mk. bez. — Petroleum loco 30 Mk. bz. — Spiritus loco ohne Faß 45—44,8 Mk. bez.

Börsen-Depesche

der Thorer Zeitung.

Berlin, den 15. April. 1876.

13./4. 76.

Fonds:	rubig.	
Russ. Banknoten	263—60	264—10
Warschau 8 Tage	264—10	264
Poln. Pfandbr. 5%	76—50	76—20
Poln. Liquidationsbriefe	67—90	67—80
Westpreuss. do. 4%	95—20	95—20
Westpreuss. do. 4 1/2%	100—90	100—70
Posener do. neue 4%	94—75	94—60
Oestr. Banknoten	170—75	170—50
Disconto Command. Anth.	114—50	114—50

Weizen, gelber:		
April-Mai	198	199
September-Oktober	209—50	209—50

Roggen:		
loco	153	154
April-Mai	150	150—50
Mai-Juni	148—50	149
Sept-Oktober	151	151—50

Rübsöl.		
April-Mai	60—80	60—70
Sept-Oktober	63—50	63—20

Spiritus:		
loco	44—80	44—80
April-Mai	45—20	45—10
August-Sept.	48—30	48—20
Preuss. Bank-Diskont	4 1/2 %	
Lombardzinsfuss	5 %	

Meteorologische Beobachtungen.

Station Thorn.

13. April.	Barom. red. 0.	Thm.	Wind.	Höf. Anl.
2 Uhr Nm	333,93	8,1	WNW1	tr.
10 Uhr A.	334,04	4,4	W2	bd.
14. April.				
6 Uhr M.	335,02	1,0	W2	ht. Reif.
2 Uhr Nm.	336,30	8,1	WNW2	ht.
10 Uhr A.	338,61	2,9	W2	ht.

Wasserstand den 15. April 6 Fuß 11 Zoll.

Inserate.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die durch Nachtrag XI zum Halle-Cottbus-Posener Verbandsarif vom 10. April 1873 gültig vom 15. März er. ab eingeführten Sätze des Ausnahmetarifs II. finden im Verkehr zwischen Bromberg und Thorn einerseits und Leipzig und Halle andererseits nur auf Mehl und Mühlenfabrikate Anwendung. Dagegen tarift Getreide im Verkehr zwischen den genannten Stationen laut unserer Bekanntmachung vom 7. Dezember 1874 nach den Sätzen des Sächsisch-Sächsischen Verbandsarifs vom 1. Mai 1872 bezw. der zu demselben erschienenen Nachträge. Breslau 11. April 1876.

Königliche Direction.

Auction!

Montag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in unserem Geschäfts-Lokal Gerechtesstraße Nr. 125 circa 300 Centner Roggen Kleie gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. Thorn 13. April 1876.

Königl. Probiant-Amt.

Dienstag den 18. April

Abends 6 Uhr wird Herr Prediger Czerski aus Schneidemühl in der Aula der höheren Mädtschule Bäderstraße, einen freireligiösen Vortrag halten, wozu Freunde der religiösen Bewegung eingeladen werden.

Montag den 17. Vormittags 10 Uhr Vorbesprechung der Gemeinde-Mitglieder bei Herrn Wolski.

Der Vorstand

Anmeldungen für die Mittel- und Elementar-Knabenschule nehme ich Freitag und Sonnabend, den 21 und 22. April, Vormittags von 8—12 Uhr entgegen. Hoebel.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. ist mein Mann, der Fisker Cybulski in der Drenweg bei Gollub ertrunken. Ich bitte dringend, bei Auffindung der Leiche, sofort der Polizeibehörde in Gollub davon Anzeige zu machen. Catharina Cybulska in Gollub.

Unentgeltlich!

Kranken und Leidenden

Tausendfach bewährte Hilfe!

Kostenfrei und franco verlende ich den Gratis-Auszug des Buches:

Dr. Le Roi's

Naturheilkraft

oder der beste und kürzeste Weg zur schnellen, gründlichen und nachhaltigen Heilung (auch bei Geschlechtsleiden) auf 30 jährige prakt. Erfahrung beruhend.

Rudolf Grote i. Braunschweig.

Tausendfach bewährte Heilung!

Kranken und Leidenden

Ohne Kosten!

Sagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867 in Berlin.

Prämienbeträge

im Jahre 1874 für 100 Mark Versicherungssumme nur 66 1/2 Pf., im Jahre 1875 für 100 Mark Versicherungssumme nur 88 1/2 Pf.

Prämienrabatt

von 25 pCt. erhalten diejenigen, welche geneigt sind, eine Selbstversicherung von 2 pCt. zu übernehmen und damit auf den Erfaß sogenannter kleiner Schäden zu verzichten.

Die Entschädigungspflicht der Gesellschaft geht bis zu 1/2 St., sie entspricht also mehr, als die meisten der concurrenrenden Gesellschaften. — Liberale Bedingungen, gerechte und sachgemäße Abschätzung in Schadenfällen durch Bezirksdeputirte, möglichst aus der Zahl der Mitglieder. — Zu jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Vermittelung resp. zum Abschluß von Versicherungen sind die Agenten der Gesellschaft und den unterzeichneten General-Agenten gern bereit.

In Gollub Herr Lehrer Anjowski.

In Lautenburg Herr Lehrer S. Lange.

do. do. Wons.

In Radosch pr. Bariniska Herr Rittergutsbesitzer v. Bloch.

In Radomno Herren Czolbe und Reinhold.

In Richnau pr. Schönsee Herr Lehrer Baeder.

In Strassburg Herr Kreisaußschuß-Secretair Zander.

Danzig, im April 1876.

Richd Dühren & Co.

General-Agenten.

Milchbannengasse Nr. 6.

Preussische Original-Loose

zur Hauptziehung (12.—30. April) verendet gegen Baarzahlung 1/2 à 150, 1/4 à 75 Mark, ebenso Anttheile: 1/3 à 30, 1/6 à 15, 1/12 à 7 1/2 Mark. Carl Hahn, in Berlin S. Kommandantenstraße 30.

Erst versuchen, dann urtheilen.

Patentirte Stiefelbesohlung.

Material zu 1 Ds. Paar Stiefel oder Schuhe besohlen, selbst ausführbar 8 Mark, 1/2 Dsd. 4 1/2 Mark 1 Dugend Paar Absätze 3 Mark, 1/2 Dugend 1 3/4 Mark incl. Handwerkzeug und Anweisung.

Robert Schumann,

Leipzig, Blücherstraße 15, I

— Dieses Sonderbare verprechende Inserat verleitet uns, — so schreibt die Redaktion der „Industrieblätter“ — von dem Angebot Gebrauch zu machen, und müssen wir bekennen, daß die Sache selbst sich für alle diejenigen empfiehlt, welchen die Zeit zu der betreffenden Arbeit zu Gebote steht u. u. u.

Die beigegebene Gebrauchsanweisung bietet theils durch Beschreibung, theils durch bildliche Darstellung eine recht gute Anleitung, dem Schuster in das Handwerk zu fallen u. u. u.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein großes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln unterm Kostenpreis.

Adolph Wunsch, neben der Kuestädtischen Apotheke.

Huth's Restauration zur Tonhalle

Al. Gerberstr. 17.

Während der Feiertage GROSSES

Concert

und komische Gesangsvorträge der Sing-spielgesellschaft Nordstern

unter Leitung ihres Direktors H. Werkenthin.

Neueste Couplets. Anfang 7 Uhr.

Turnverein.

Dienstag den 18. Übung. Freitag den 21. 9 Uhr Abends gefällige Zusammenkunft in Schölingers Lokal.

Rückkaufs-Geschäft.

Unter heutigem Datum eröffne ich hier, Schuhmacherstraße 354, ein Rückkaufsgeschäft. Es wird meinerseits für Feuer und Diebstahl garantirt.

Michael Badt.

Das Rittergut Groch

bei Leibsch soll am

Mittwoch, den 19. April c. im Krüge zu Groch

in größeren und kleineren Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Meyer Aronsohn

aus Bromberg.

Soeben erschien Band II. des

Bilderbuch

für Sagefolge

in eleganter Ausstattung und ist vorrätzig in der Buchhandlung von

Walter Lambeck

Leistenbruch

sowie jeden Bruch, auch Mutter-vorfall heile ich sicher und gründlich. Ebenso Fallsucht und Krämpfe.

Ueber 1000 geheilt.

F. Grone, Ahaus in Westphalen.

Aufträge nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein junger Mann, der mit der Eisenbranche vollkommen vertraut, der Buchführung und Correspondenz mächtig, polnisch spricht, findet per 1. Juli er. oder später Stellung bei

T. Krzyzanowski, Posen, Schuhmacherstraße Nr. 17.

Einen Lehrling zur Schlosserei sucht

C. Labes, Schlosserm., Brückenstr. 14.

Ein Lehrling

wird gesucht. Näheres bei Louis Kalscher.

Natives Austern,

ger. Lachs,

Hummern,

empfehlen A. Mazurkiewicz.

Alle Eisenbahnstienen zu

Bauzwecken in allen Längen

Robert Tilk, Thorn.

Städt. Elem. Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 24. d. M., und findet die Aufnahme neuer Schülerinnen Freitag den 21. d. M. v. 9—1 Uhr im Schullokal (an der Jacobikirche) statt.

Samietz.

Wo ist die beste Regelbahn und

Rugeln? in Carlsruhe.

Wo wird ein Pariser Tanz-Salon

aufgestellt? in Carlsruhe.

Volksgarten-Theater.

Heute Sonntag den 1. und Montag

den 2. Osterfeiertag

Großes

Streich-Concert

von der ganzen Streich-Kapelle des

61. Inf. Regts.

Rassendöffnung an beiden Tagen 3 Uhr

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 25 s.

Schützenhaus.

Montag, den 2. Osterfeiertag

Großes

Abend-Concert

von der Streichkapelle d. 61. Inf. Regts.

Rassendöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang

8 Uhr.

Entree à Person 25 s.

Nach dem Concert

Grosses Tanz-Kränzchen!

Th. Rothbarth, Kapellmeister.

Kissner's Restauration.

Kleine Gerberstraße 16.

1. 2. und 3. Feiertag

Großes

Concert und Gesangs-

Vorträge

von der Gesellschaft Freisig.

Hierzu ladet ergebenst ein

Kissner.

Bockbier.

1. 2. und 3. Feiertag

Täglich frisches Bock-

bier vom Faß.

Kissner's Restauration.

Kleine Gerberstraße 16.

Bimmer's Restaurant

129. Gerechte Straße 129.

Am 1. 2. und 3. Feiertage Concert

und Vorstellung mit neuen Einlagen.

Außer den neuesten Fiedern und Cou-

plets, Duetten und Terzetten gelangen

noch Solo-Piecen im Costüm zur Auf-

führung.

Bockbier vom Faß.

Hierzu freundliche Einladung.

3000 Mark werden auf ein sicheres

Grundstück innerhalb des ersten Drittels

der Feuerversicherung gesucht.

Wolski.

Wohnung für einzelne Herren ist zu

vermieten bei F. Sowinski,

Bäderstraße 214.

Eine möbl. Wohnung sogleich zu ver-

mieten Elisabethstr. 83, 2 Tr.

Ein Zimmer part. ist von sofort zu

vermieten Al. Gerberstraße 74.

Pensionaire finden freundliche Auf-

nahme. Näheres St. Annenstr. 188,

2. Etage.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Impfgesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. II S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre in der hiesigen Stadt am

Sonnabend, den 6. Mai

beginnen. Indem wir dies hierdurch bekannt machen und Hinfüßts der weiteren Ausführung des Impfgeschäftes auf den nachfolgenden Impfplan verweisen, machen wir gleichzeitig auf folgende, durch das oben erwähnte Gesetz erlassenen Verordnungen zur genauesten Beachtung aufmerksam.

- § 1. Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden:
 1. jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat, (in diesem Jahre also alle im Jahre 1875 geborenen Kinder.)
 2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das zwölfte Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist (also alle die Zöglinge, welche im Jahre 1864 geboren sind.)
- § 5. Jeder Impfling muß frühestens am sechsten, spätestens am achten Tage nach der Impfung dem impfenden Arzte vorgestellt werden.
- § 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst davorgeschriebener Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.
- § 14. Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gelegentlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Stellung (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften fügen wir unsererseits nun noch Folgendes hinzu:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk angestellte impfende Arzt ist der, hier Alstadt Nr. 188 wohnende, praktische Arzt und Kreis-Wundarzt Schwarz.
2. Derselbe hat die Impfungen unentgeltlich auszuführen.
3. Außer den im Jahre 1875 und 1864 geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Revaccination zu stellen, welche im Jahre 1875 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Revaccination zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen andern Arzt erfolgten Impfung und Revaccination beigebracht werden kann.
4. Von der Stellung zur öffentlichen Impfung können außer den nach dem vorstehenden § 1 ad 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugniß entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem andern Arzt geimpft worden sind.
5. Die vorstehend mehrfach erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem vorgenannten Impfarzte überreicht werden.
6. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem andern Arzte geimpft resp. revacciniert werden sollen.

Indem wir die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder nun noch recht dringend ersuchen, auch ihrerseits diese geleglich vorgeschriebene Impfung dadurch nach Kräften zu fördern u. zu erleichtern, daß die Kinder und Pflegebefohlenen zur Impfung u. Revaccination, sowie zur Revision pünktlich gestellt werden, bringen wir nachstehend den aufgestellten

Impf-Plan.

Sonnabend, den 6. Mai, im Rathhause 2 Uhr Nachm. Vorimpfung von 30 Kindern des ersten Reviers der Alstadt.

Sonnabend, den 13. Mai, im Rathhause, 2 Uhr Nachm. Revision der am 6. Mai geimpften 30 Kinder des ersten Reviers der Alstadt. Impfung der übrigen Kinder des ersten Reviers der Alstadt Nr. 1—154.

Sonnabend den 20. Mai im Rathhause 1 Uhr Nachm. Revision der am 13. Mai geimpften Kinder des ersten Reviers der Alstadt Nr. 1—154. Impfung der Kinder des zweiten Reviers der Alstadt Nr. 154—310 in der Aula des Gymnasiums 5 Uhr Nachm. Revaccination der Gymnasiasten.

Sonnabend den 27. Mai im Rathhause 9 Uhr Vormittags Revision der Kinder des zweiten Reviers der Alstadt Nr. 154—310 Impfung der Kinder des dritten Reviers der Alstadt Nr. 310—460. In der Aula des Gymnasiums 1 Uhr Nachmittags Revision der Gymnasiasten. Im Lokale der höheren Töchterschule 4 Uhr Nachmittags Revaccination der Schülerinnen der höheren Töchterschule und der Privatschulen des Hrn. Lehmann und Hrn. Rektor Hasenbalg etc.

Sonnabend den 3. Juni im Rathhause 9 Uhr Vormittags Revision der Kinder des dritten Reviers der Alstadt Nr. 310—460. Impfung der Kinder des ersten Reviers der Neustadt Nr. 1—200, im Lokale der höheren Töchterschule 1 Uhr Nachm. Revision der Schülerinnen der höheren Töchterschule u. der Privatschulen des Hrn. Lehmann, im Lokale der Bürger-Kinderschule 4 Uhr Nachm. Revaccination der Schüler der Bürgerknabenschule, Privatschulen und jüdischen Schule.

Sonnabend den 10. Juni im Rathhause 9 Uhr Vormittags Revision der Kinder des ersten Reviers der Neustadt Nr. 1—200. Impfung des zweiten Reviers der Neustadt Nr. 200—331, Bahnhof und Brückentopfes. Im Lokale der Bürgerknabenschule 1 Uhr Nachmittags Revision der Schüler der Bürgerknabenschulen, Privatschulen und jüdischen Schule im Lokale der städtischen Elementarschule 4 Uhr Nachmittags Revaccination der Schülerinnen der städtischen Elementarschule.

Sonnabend den 17. Juni im Rathhause 9 Uhr Vormittags Revision der Kinder des zweiten Reviers der Neustadt Nr. 200—331, Bahnhof und Brückentopfes. Im Lokale der städtischen Elementarschule 1 Uhr Nachmittags Revision der Schülerinnen der städtischen Elementarschule im Lokale des Herrn Putzschbach auf der Culmer Vorstadt 4 Uhr Nachmittags Impfung der Kinder der Al- und Neuculmervorstadt.

Sonnabend den 24. Juni im Saale des Herrn Putzschbach auf der Culmer Vorstadt 9 Uhr Vormittags Revision der Kinder der Al- und Neu-Culmer Vorstadt.

Im Schullokale der Jacobs Vorstadt 1 Uhr Nachmittags Impfung der Kinder der Al- und Neu-Jacobsvorstadt.

Im Saale der Frau Majewska auf der Bromberger Vorstadt 5 Uhr Nachmittags Impfung der Kinder der Bromberger Vorstadt und Revaccination der Schulkinder der Bromberger Vorstadt-Schule.

Sonnabend den 1. Juli im Schullokale der Jacobs Vorstadt 1 Uhr Nachmittags Revision der Kinder der Al- und Neu-Jacobsvorstadt, Revaccination der Schulkinder der Schule aus der Jacobsvorstadt.

Im Saale der Frau Majewska auf Bromberger Vorstadt 5 Uhr Nachmittags Revision der Kinder der Bromberger Vorstadt und der Schul-Kinder der Bromberger Vorstadt-Schule. Impfung der Kinder aus der Fischerei-Vorstadt, Ziegelei-Vorstadt, Finkenhal, Grünhoff, Krowiniec und Treppsch.

Sonnabend 8 Juli im Schullokale der Jacobs Vorstadt 1 Uhr Nachmittags Revision der Schulkinder aus der Jacobsvorstadt-Schule.

Im Saale der Frau Majewska auf Brombergervorstadt 4 Uhr Nachmittags Revision der Kinder aus der Fischerei- und Ziegeleivorstadt, Finkenhal, Grünhoff, Krowiniec, Treppsch.

Thorn den 10. April 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendige Subhastation.

Die Grundstücke der Wabnitzschen Erben, Neustadt Thorn Nr. 68/69 u. Nr. 70, zwei Wohnhäuser an der Bache mit Hofraum und Holzhaß von je 90 Mark Nutzungswert sollen

am 26. April d. J.

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, im Sitzungssaale, auf den Antrag der Miteigentümer zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags ebenfalls **am 26. April d. J.**

Mittags 12 Uhr

verklündet werden. Abschrift der Grundbuchblätter, die Auszüge aus der Steuerrolle und etwaige andere Nachweisungen können im 3. Bureau eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

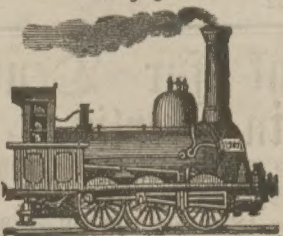
Thorn, den 14. März 1876.

Königl. Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter.

Riesels

Reise-Comtoir
Berlin S. W.,
Jerusalemstr. Nr. 42 am
Dönhofsplatz.

Vereinigte Zusammenkunft-Separatzüge.



Separatzug von Insterburg-Königsberg-Dirschau und Bromberg nach Berlin auf 8 Tage

Sonnabend, den 15. April cr.
ab Bromberg

Vormittags 10 Uhr 15 M.

Für Hin- und Rückfahrt ab Bromberg II. Kl. 23 M. 50 Pf., III. Kl. 16 M., ab Warlubien II. Kl. 27 M. 50 Pf., III. Kl. 18 M., ab Pselpin II. Kl. 29 M., III. Kl. 19 M., Rakel II. Kl. 22 M., III. Kl. 15 M., ab Schneidemühl II. Kl. 17 M. 50 Pf., III. Kl. 11 M. 50 Pf.

Bequeme und schnelle Hinfahrt per Separatzug, Rückfahrt einzeln nach Belieben bis incl. 22. April cr. mit allen fahrgastmäßigen Personenzügen.

Billetverkauf bei **Rudolf Mosse (Herm. Hirschfeld)**, Bromberg, Friedrichstr. Nr. 65 nur bis 9. April später 1 Mark mehr.

Hier auch Auskunft und Programm-buch. — Auch können sich hier Personen zur Uebernahme des Billetverkaufs in den umliegenden Städten melden.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Säure antaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:
Lessing 19. April. Frisia 3. Mai. Gellert 17. Mai.
Wieland 26. April. Cimbria 10. Mai. Pommerania 24. Mai.
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Kajüte **500**, II. Kajüte **300**, Zwischendeck **120**.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachfg.** in HAMBURG.

(Telegramm-Adresse: Bolten. Hamburg.)

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach New-York:
jeden Sonnabend.
I. Kaj. 500 M. II. Kaj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
Kajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:
von September bis Mai
ein- od. zweimal monatl.
Kajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer, Berlin, Luisenplatz 7.** Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Carl Spiller, Thorn.**

1. H. freundi. Sommerwohnung auf der Wöcker weist nach verm. Leut. Luck, Kl. Gerberstr. 15, part.

Ein elegant möbl. Balcon-Zimmer zu vermieten bei **A. J. Dekuczynski.**

Zum ersten Male hier

Central-Theater

Nur einige Tage

Auf dem Neustädter Markt.

Am 1. Osterfeiertage 3 große Vorstellungen in 5 Akte. Zauberei, The Fakir und das schlafende Mädchen, Gedächtniskunst und Welt-Theater, der Carnaval in Venedig.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Preise: Sperrsitze 7 1/2 Sgr. 1. Platz 5 Sgr. 2. Platz 3 Sgr. Galerie 2 Sgr. jeden Feiertag 3 Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

In diesen höchst interessanten Vorstellungen lade ergebenst ein **Branet Illusionist.**

Aula der Bürgerschule.

Montag, den 17. April 1/8 Uhr Abends

„Hamlet“

in der Einrichtung des Mannheimer Hoftheaters
dramatisch gelesen vom
Schauspieler Alfred Groth.

Der Billet-Verkauf (à Karte 1 Mark) — Schüler-Billets à 50 H. haben Herr **Wollenberg**, Cigarrenhandlung, Breitestr., u. **Walter Lambeck**, Brückenstr. (auch Montag von 10—12 Uhr Vorm.) übernommen.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Thorns und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hievorts **Breitestrassen-Ecke Nr. 448, vis-à-vis Ph. Elkan Nachfolger** mit einem

Cigarren- und Tabaksgeschäft

(En-gros & en-detail)

niedergelassen habe. Ich bin durch genaue Fachkenntnisse in der Lage, eine wohlgeschmeckende und preiswerthe Waare zu offeriren und bitte daher mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Louis Wollenberg,

früherer Vertreter der Firma **Louis Grosskopf** hier.

P. S. Die außenstehenden Forderungen sind mir von Herrn **Louis Grosskopf** übertragen und direct an mich zu zahlen. D. D.

Das Dahmer'sche Grundstück, Dölczyu Nr. 8, ist im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Näheres bei **G. Prowe.**

Als passendes

Oster- und Confirmations-Geschenk

empfehle ich

Thorner Gesangbücher

zu allen Preisen, in einfachen und eleganten Einbänden zu billigen Preisen.

Ebenso empfehle ich: **Bormann, Weg des Heils; Christ vor Gott; Daheim des Christen; Gerod, Palmblätter; Hammer, Leben in Gott; Savater, Worte des Herzens; Reiche, Führer auf dem Lebenswege; Rosenmüller, Mitgab; Spicker's Andachtsbücher, Spitta, Harfe und Psalter; Sturm, Stille Andachtsreden u. u. u.** **Sämmtlich in eleganten Einbänden** **Walter Lambeck.**

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung **Brückenstraße 8a.**

Täglich Mittagsisch in und außer dem Hause zu beliebigen Preisen **Kl. Gerberstr. 15;** auch 1 fein mbl. Vorderzimmer für 1 a 2 Herren ist daselbst mit Beköstigung zu haben bei der verm. **Leut. Luck.**

Gogoliner Kalk

in Tonnen und Säbungen offirt **Carl Spiller.**

Schönen rothen Kleesamen per Sir. 24 Thlr. verkauft.

Scheidler in Gurske.

Ein leichter einpänniger Federwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Ztg.

Eine Wohnung ist zu vermieten **Bromb. Vorstadt 2. Eintr. 30b.**

Stadt-Theater in Thorn.

Mittwoch, den 19. April 1876. Erstes Gastspiel der Danziger Oper: **„Lo-hengrin“.** Große Oper von Richard Wagner.

Synagogale Nachrichten.

Sonntag, den 16. April, 10 Uhr Morgens Predigt des **Rabb. Herrn Dr. Dopenheim.**

Es predigen

Am 2. Osterfeiertage. In der altstädt. evang. Kirche. Vormittag Herr **Pfarrer Gessel.** (Kollekte Vor- und Nachmittags für die Klein-Kinder-Bewahranstalt.) Nachmittags Herr **Superintendent Marfall.** In der neustädt. evang. Kirche: Vormittag 9 1/2 Uhr Hr. **Pfarrer Klebs.** (Kollekte Vor- und Nachmittags für die hiesige Klein-Kinder-Bewahranstalt.) Nachmittags Herr **Pfarrer Schübke.** In der evang.-luth. Kirche: Vormittag 9 Uhr Herr **Pfarrer Rehm.**